Grand Island Anzeiger.

J. P. Windolph, : : Herausgeber.

Erscheint jeden Freitag.

Office im Union Block.

Der „Anzeiger" kostet $2.00 pro Jahr. Bei Vorausbezahlung erhält jeder Leser ein schönes Prämienbuch gratis.

Gebühren für Annoncen.

1 Spalte pro Monat	$10.00
½ " " "	5.00
¼ " " "	3.00
⅛ " " "	2.00
Eine Karte pro Monat	1.00
Lokalnotizen: Erste Insertion pro Zeile	10c.
Jede folgende Insertion pro Zeile	5c.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Freitag, den 20. Mai 1892.

Die Totallänge der türkischen Eisenbahnen beträgt 732 Meilen.

Die Definition des Wortes „Trust" ist „gesetzlich erlaubter Raub".

Nicht weniger wie 77 Postanstalten im Staate Wisconsin befinden sich in Wirthschaften.

Der Anarchist Ravachol trinkt nur Wasser. Wieder ein Argument für die Temperenzler.

Ein versteinerter Schinken ist in Indiana, nicht etwa in einem Kosthause, sondern auf dem Felde gefunden worden.

Amerika schickt Weizen für die Hungernden nach Rußland, und der Zar kauft Pulver für Kanonenfutter. Ländlich, sittlich.

Der „Recorder" offerirt einen Preis für ein typisches Bild, welches die „Ungerechtigkeit" personificiren soll. Wie wäre es mit der McKinley-Bill?

Rindenstücke des Maulbeerbaumes gelten in gewissen Distrikten im Innern China's als Zahlungsmittel. Freie Silberprägung ist dort noch nicht bekannt.

Wiederum ist ein neuer Fabrikationszweig durch den McKinley-Tarif in's Leben gerufen worden, nämlich die Herstellung von Perlmutterknöpfen in dem Zuchthause zu Chester, Ills.

Ein „Reformer" wünscht den Erlaß eines Gesetzes, laut welchem geschiedenen Frauen nicht erlaubt sein soll, ihren Mädchennamen anzunehmen. Warum das? Sie heirathen ja doch bald wieder.

Um den Webern einen durchschnittlichen fürstlichen Wochenlohn von 8.75 zu sichern, müssen Millionen „Unbeschützte" das Brot über den Tisch hinüber reichen, oder mit anderen Worten, für den Tarif aufkommen.

Die Prinzessin von Wales hat sich einen Kater zugelegt, für den sie $250 bezahlt hat. Ihr Herr Gemahl hätte ihr wohl mit einer ganzen Sammlung aufwarten können, die ihm viel weniger Geld gekostet hat.

Ein Prediger in Massachusetts droht mit der Veröffentlichung einer Namensliste aller solcher Personen, welche die Wirthschaften in Boston besuchen. Ob der Gottesgelehrte dann nicht wegen Nachdruck des städtischen Adreßkalenders belangt werden könnte?

Bei den Griechen herrscht der Aberglaube, daß Personen, welche von Schlangen an den Ohren geleckt wurden, die Zukunft voraussagen konnten. Die Hörorgane der vielen republikanischen Redakteure, welche Harrison's Wiederwahl verkünden, scheinen mit Schlangenzungen in keiner Verbindung gestanden zu haben.

Die Weltausstellung an Sonntagen. Als ob es der massenhaften Proteste gegen das Offenhalten der Ausstellung an Sonntagen, welche aus den Ver. Staaten an den Congreß und die Nationalcommission gelangen, nicht schon genug wäre, ist dieser Tage nun auch vom Auslande der erste derartige Protest eingelaufen. Wie wir aus Chicagoer Blättern ersehen, hat die Executive der Großloge der Tempelritter zu Stockholm in einem feierlichen Schreiben entschiedenen Einwand gegen das Offenhalten der Fair an Sonntagen erhoben, und daß diesem ersten Unkenruf von der anderen Seite des großen Wassers bald zahlreiche andere folgen werden, ist sicher. Die Sonntagsfrage soll Anfangs October im Schooße der Nationalen Ausstellungsbehörde verhandelt und entschieden werden, und bis dahin dürften sich die Proteste der Sabbathfanatiker in's Unendliche gesteigert haben. Geschieht von liberaler Seite von nun an nicht mehr als bisher, so ist große Gefahr vorhanden, daß der schließliche Entscheid gegen das Offenhalten der Ausstellung an Sonntagen ausfallen wird. Die Locale Ausstellungsbehörde in Chicago ist freilich für den „offenen Sonntag," aber deren Wort allein wird nicht genügen, um die Nationalcommission gleichen Sinnes zu machen. Es bedarf einer energischen, allgemeinen Agitation der freisinnigen Elemente, um das Offenhalten der Ausstellung an Sonntagen durchzusetzen.

Ueberschwemmung.

Unermeßlicher Schaden wird angerichtet.

Während der letzten Tage hat das Hochwasser in allen Gegenden schreckliche Verwüstungen angerichtet und namentlich am Missouri und Mississippi beläuft sich der Schaden auf viele Millionen an Eigenthum und viele Menschenleben gingen verloren.

Vorgestern Vormittag wurde Sioux City von einer gräßlichen Ueberschwemmung heimgesucht und wurden etwa 8000 Personen aus ihren Wohnungen vertrieben. Die Fluth kam um etwa 8 Uhr und zwar so schnell, daß den Leuten kaum Zeit blieb nach den höher gelegenen Gegenden zu flüchten. Es wurden elf Todesfälle durch Ertrinken berichtet, doch sind es zweifellos mehr. Das Eigenthum hat schweren Schaden gelitten und wird derselbe auf nahezu 2 Millionen geschätzt.

Von St. Louis wird berichtet, daß der Mississippi so hoch sei wie noch nie. Das Städtchen Madison im nördlichen Theil von St. Clair Co. Illinois wird jedenfalls ganz weggespült. Der „American Bottom," die fruchtbarste Gegend in Illinois, ist jetzt ein großer See 25 Meilen lang und 5 Meilen breit. Etwa 75,000 Acker des schönsten Farmlandes, wo vor Kurzem noch die prachtvollsten Saaten gediehen, sind unter 10 bis 20 Fuß Wasser. Die Ernte ist verloren, etwa ein Drittel allen Viehes umgekommen, alle Farmhäuser unter Wasser und zum Theil fortgeschwemmt. Das Land mag auch, nachdem das Wasser fort ist, vollständig werthlos geworden sein durch den angeschwemmten Sand. Es wird hart gearbeitet, die Farmer von den Dächern ihrer Häuser zu retten und mit Nahrung zu versehen.

Auch von Texas werden starke Ueberschwemmungen gemeldet.

Alle Niederungen längs der Flüsse sind meilenweit überschwemmt und der Schaden ein ungeheurer.

Der unabhängigste Stand.

Es ist oft schon behauptet worden daß die schwarze Sklaverei in diesem Lande zwar ausgerottet worden, daß dagegen aber die noch schlimmere Sklaverei der meisten Lohnarbeiter an ihre Stelle getreten sei. Uebertrieben wie dies auf den ersten Blick erscheinen mag, kann doch nicht geleugnet werden, daß infolge des stetigen Wachsthum der Bevölkerungszahl die Konkurrenz im Kampfe ums Dasein von Jahr zu Jahr schärfer und die Abhängigkeit des einen vom andern, des Arbeiters vom Arbeitgeber u s w. daher immer größer wird. Dadurch läßt sich zu einem großen Teile — soweit sie nämlich nicht von dem Mangel einer vernünftigen Welt- und Lebensanschauung herrührt — die Unzufriedenheit erklären, welche heute in einem großen Teile des arbeitenden Volkes herrscht.

Einen gesegneten Stand giebt es jedoch, der vor allen andern Ursache hat, mit seinem Los zufrieden zu sein, es ist der Farmerstand. Der Landmann mag sagen, was er will, er kann die Thatsache nicht abstreiten, daß er der unabhängigste und folglich der freieste Mann in der Welt ist. Wie ein König thront er auf seinem Landgute, auf welchem ihm niemand das geringste zu befehlen hat, auf dem er durchaus nach eigenem Gutdünken schalten und walten kann. Und bringt er seine Produkte zur Stadt, so wird er von seiten der Geschäftsleute als „Gentleman" behandelt, jeder begegnet ihm mit der größten Zuvorkommenheit, denn jeder ist bereit, ihm seine Produkte, die sich meist einer guten Nachfrage erfreuen, abzunehmen und ihm andere Waaren dafür zu verkaufen.

Der Farmerstand ist der vornehmste und glücklichste Stand unter den sogenannten Arbeitern, und wenn das junge Volk sich dieser Thatsache so recht bewußt wäre, würde es in weniger großen Massen nach dem unheimlichen Gewühl der Großstädte strömen.

Warum rauchen die Leute.

Es ist Thatsache, daß die meisten Tabakraucher sich nicht klar darüber sind, warum, sie rauchen.

Die Frage beschäftigte vor einiger Zeit einen russischen Prinzen, als er eines Tages nach dem Mittagessen gemüthlich seine Cigarre rauchte. Nach dem berühmten Muster weiser orientalischer Fürsten begann er, unter die Leute zu gehen und bei ihnen die Antwort zu ergründen. Er fing bei seinem besten Freunde an, der, nebenbei gesagt, großer Esser war.

„Lieber Freund, sage mir einmal, warum rauchst Du?" fragte er ihn.

„Ja, es gibt doch, wie Du ja selbst wissen wirst, nichts Besseres, als nach Tisch eine Cigarre zu rauchen, um die Verdauung zu befördern."

„Also der besseren Verdauung wegen raucht der", dachte der Prinz, „ich für meinen Theil habe davon noch nichts gemerkt."

Des anderen Tages machte sich der Prinz auf die Reise. Auf der Landstraße sah er einen alten Mann, welcher auf einer zerbrochenen Geige spielte und dabei aus einem Pfeifchen rauchte. Er ließ den Wagen halten und fragte den Alten: „Sagen Sie mir, warum rauchen Sie?"

„Ja, bester Herr, ich habe heute noch nichts gegessen, und wenn ich eine Pfeife Tabak habe, so spüre ich den Hunger weniger."

Der Prinz war über diese Antwort sehr erstaunt. Der Eine raucht, um besser zu verdauen, der Andere, um sich den Hunger zu stillen!

Am selben Abend traf der Prinz erst spät in dem Gasthause ein, wo für ihn Nachtquartier bestellt war. Der Besitzer war selbst wach geblieben, um den Prinzen zu erwarten. Er ging in der Vorhalle auf und ab und rauchte gemüthlich eine Cigarre nach der anderen; plötzlich fuhr der Wagen des Prinzen vor, und der Wirth hatte kaum Zeit, die Cigarre in eine Nische zu legen und zur Pforte zu eilen.

Aber schon hatte der Prinz bemerkt, daß er geraucht hatte, und frug ihn gleich:

„Bester Herr, sagen Sie mir aufrichtig, warum rauchen Sie?"

„Entschuldigen vielmals Durchlaucht, aber ich konnte mir nicht anders helfen; ich wollte Eure Durchlaucht erwarten, da ich jedoch nicht gewohnt bin, lange aufzubleiben, so kann ich nur, wenn ich rauche, dem Schlafe Trotz bieten."

Der Prinz dachte bei sich: „Also der vertreibt mit dem Rauchen den Schlaf!"

Am folgenden Abend war der Prinz bei einem türkischen Pascha eingeladen. Nach dem Essen reichten, wie üblich, die Bedienten Tschibuks und Cigarretten. Der Prinz bemerkte, daß der Pascha auffallend rauchte, und da er sich mit dem Türken selbst nicht verständigen konnte, fragte er den Dolmetscher nach der Ursache.

Derselbe gab ihm zur Antwort, daß der Pascha immer so viel rauchen müsse, sonst könne er nicht einschlafen.

Jetzt war's dem Prinzen aber doch zu viel.

Er gab sein Nachforschen auf und dachte sich, wenn der Eine raucht, um besser zu verdauen, der Andere, um sich den Hunger zu stillen — der Eine, um nicht zu schlafen, der Andere, um schlafen zu können, so muß das Rauchen unbedingt für Alles gut sein — und er rauchte sein Leben lang weiter, ohne sich je wieder darüber Gedanken zu machen.

Aus dem „Arizona Kicker."

Wir wagten es. Als wir vor einigen Tagen in Lone Tree waren, bat uns Steve Watson, ihn mit einem Mädchen Namens Ramson zu trauen. Wir wußten, daß wir in unserer Eigenschaft als Redakteur zu der Vornahme der Handlung nicht berechtigt waren. Nicht so ganz sicher aber waren wir im Hinblick auf unsere Stellung als Bürgermeister. Da Steve mit seiner Braut es indeß zufrieden war, so vollzogen wir die Trauung, wobei wir das kirchliche Ceremoniell anwandten. Ehe wir Zeit bekommen, uns über die Angelegenheit zu informiren und die einschlägigen Gesetzesparagraphen zu lesen, werden wir jedes Paar trauen, das uns darum angeht. An Stelle des Honorars stellen wir nur die Bedingung, daß der Bräutigam auf unser Blatt abonnirt und den Subkriptionspreis selbstverständlich vorausbezahlt. Es ist uns dabei ganz einerlei, ob für den Fall, daß sich die Ungesetzmäßigkeit unserer Handlungen herausstellen sollte, die von uns geschlossenen Ehen fortbestehen oder wieder gelöst werden. Auf alle Fälle aber werden wir auf der Giltigkeit des Abonnements auf den „Kicker" beharren. Unsere Officestunden sind von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Es ist unser Weg. Unser Konkurrent gibt eine Zeitung heraus, welche in 460 Exemplaren gedruckt wird. Oft erscheint sie nur einen halben Bogen stark, oft gar nicht. Was er in seinem Blatte über uns veröffentlicht, hat keine Gelegenheit, das Publikum zu erreichen. Aus diesem Grunde und gutmüthig, wie wir nun sind, stellen wir ihm diese Woche die Spalten unserer Zeitung zur Verfügung für die folgende Erklärung, die er zu veröffentlichen wünscht: „Wir zeigen dem Publikum hiermit an und haben urkundliche Beweise für unsere Behauptungen, daß der Redakteur des 'Kicker' fünf Jahre lang in Ohio Leichen stahl und damit handelte. Aus dem Zuchthause von Joliet ist er entflohen, nachdem er noch zwei Jahre abzusitzen hatte. Wir werden ihn niederschießen, sobald wir seiner ansichtig werden. Redakteur der 'Big Bonanza.' Wir fügen der Erklärung hinzu, daß unser Konkurrent damit nur Geschichten aufrührt, die bereits zwei Jahre alt sind und über welche die Leute nur lachen. Uebrigens hat er bereits fünf Mal nach uns geschossen, ohne uns getroffen zu haben. Er ist ein ganz miserabler Schütze, und wir gehen die folgende Wette ein: Wir stellen uns an eine Wand und lassen ihn sechs Mal auf eine Entfernung von 10 Fuß auf uns schießen. Gelingt es ihm, uns zu treffen, oder die Kugel auch nur in einer Entfernung von 12 Zoll von irgend einem Theile unseres Körpers in die Wand zu schießen, so schenken wir einem städtischen Hospital $50. Ueberhaupt ist er hier gar nicht an seinem Platze. Seine Sphäre liegt vielmehr im Popkornhandel im ausgesangten Osten.

Nur 40 Dollars nach Helena und zurück.

Die U. P. Eisenbahn will Tickets von Grand Island nach Helena und zurück zum halben Preis verkaufen. Tickets gültig für 30 Tage zum Verkauf vom 7. bis 14. Juni. 35—39.

Aus dem Staate.

* Ein fürchterlicher Regenguß am Montag Abend richtete in Omaha viel Schaden an.

* In Lincoln wurde Rufus Glotfelter wegen Betrieb eines Saloons ohne Lizens arretirt und gab er Bonds für sein Erscheinen zum Verhör.

* Hugh Carroll, welcher im letzten Februar einen Mordversuch auf Richter Burgelt machte, wurde letzten Samstag Nachmittag in Lincoln zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* In Wallace schoß sich am Samstag George Wilman durch unvorsichtiges Spielen mit einer Schrotflinte in sein linkes Bein unterhalb des Knies. Die ganze Wade wurde vom Schuß weggerissen.

* Der 13jährige Sohn von R. Wright von Lincoln war letzthin mit einem Kameraden Namens Heelan auf der Jagd. Als Heelan im Begriff war, Patronen aus dem Gewehr zu nehmen, ging ein Schuß los und traf Wright in die Hüfte und verursachte eine böse, doch nicht gefährliche Wunde.

* Letzten Freitag starb auf einem Zug der Rock Island Bahn, als derselbe in Beatrice einfuhr, Frau Harvey D. Blakeslee von Buffalo, N. Y., welche mit ihrem Gatten und einer Wärterin auf der Reise nach Colorado Springs begriffen war, um dort Genesung zu suchen, an der Schwindsucht. Die Leiche wurde in Beatrice einbalsamirt und nach der Heimath gebracht.

* Lincoln wurde in den letzten Tagen mehr als je vom Hochwasser heimgesucht. Alle Eisenbahnverbindungen waren abgeschnitten. Das U. P. Depot, die Burlington Shops, und alle Gebäude westlich von der 7. Straße, werden vom Wasser umfluthet. Das Wasser ist mehrere Fuß höher als es letzte Woche war und die Heimathlosen sind wieder im Courthaus, den verschiedenen Schulhäusern u. s. w., einquartirt. Die Eisenbahngesellschaften erleiden großen Schaden, ebenfalls eine große Anzahl Holz- und Kohlengeschäfte. Häuser wird eine große Anzahl ruinirt. Menschenleben gingen soweit glücklicherweise noch keine verloren.

* Der Uhrmacher Paul Lyon wurde vor einigen Tagen in Omaha als verdächtige Persönlichkeit arretirt. Als man ihn auf der Polizeistation untersuchte, fand man bei ihm ein halbes Dutzend silberne Löffel und 3 silberne Uhrgehäuse, ferner 3 Pfandscheine für in einem an zehnter Straße gelegenen Pfandhause verpfändete 3 goldene Uhrgehäuse. Er gestand, daß er die Sachen gestohlen habe und zwar aus C. Barthorn's Laden in Council Bluffs. Er gab vor, zu dem Diebstahl gezwungen worden zu sein, da er seiner Frau und seinem Kinde, welche in Salt Lake City sind, habe Hilfe leisten wollen; ferner, daß dies sein erstes Vergehen sei und daß er es begangen habe in der Absicht, das Gut wieder zurückerstatten. Er hatte mehrere Wochen für C. Barthorn gearbeitet.

* Von Crete wird gemeldet, daß am Möntag ein alter Fischer Namens Bienhoff über den Bluefluß ruderte, gerade über dem oberen Damm in genannter Stadt. Sein Kahn wurde von der Strömung erfaßt und über den Damm geführt. Martin Woodward und Nelson Packard, welche sich bei der Mühle befanden, sprangen in ein Boot unterhalb des Dammes und ruderten dem alten Mann zu Hilfe, doch wurde ihr Kahn von einem Wirbel erfaßt und zertrümmert. Packard wurde nicht wieder gesehen, während Woodward, ein vorzüglicher Schwimmer, sich noch einige Augenblicke an einen auf der Oberfläche schwimmenden Holzhaufen anklammerte und dann auch versank. Die Leiche des alten Bienhoff wurde bald aus dem Fluß herausgefischt, während die Körper der Anderen bis jetzt trotz der größten Anstrengungen nicht aufgefunden werden konnten.

Als Hoffnungslos aufgegeben, aber doch geheilt.

Das folgende entnehmen wir einem Brief der Frau Ada E. Hurd aus Groton, S. D.: „Ich hatte mich stark erkältet, wurde lungenkrank und schwindsüchtig. Viele Aerzte gaben mich auf, indem sie mir sagten, ich hätte nur noch kurze Zeit zu leben. Ich befahl Gott meine Seele und bereitete mich darauf vor, meine gestorbenen Lieben im Jenseits bald wiederzusehen. Meinem Gatten wurde angerathen, Dr. King's New Discovery für Schwindsucht, Husten und Erkältung zu besorgen. Ich machte einen Versuch und nahm im Ganzen 8 Flaschen; es hat mich kurirt und ich bin jetzt, Gott sei Dank, eine gesunde und muntere Frau. Probeflaschen gratis bei H. D. Bonden, Apotheker. 50 Cts. u. $1.00 Flaschen. 7

Zu verkaufen.

Gutes Haus, Keller aus Steinen gebaut unter dem ganzen Hause, 2 Lots, Stall, gute Bäume u. s. w., an Locust Straße. Preis nur $800. Nachzufragen in des Exp. des „Anzeiger." 34—37

Zu verkaufen.

Vier Häuser, welche vom Platz gebracht werden müssen. Nachzufragen in der Hall Co. Lumber Yard, Front und Sycamore Straße.

Minneapolis, Minn., u. zurück. Ein Preis für die Rundfahrt.

Die Union Pacific verkauft Tickets nach Minneapolis und zurück für einen Preis für Diejenigen, welche die republikanische National-Convention, welche am 7. Juni abgehalten wird, besuchen wollen. Wegen Näherem wende man sich an H. L. McMeans, Agent.
35–38

Wir sind voran.

Die Chicago Union Pacific u. Northwestern Linie leitet alle Concurrenz: Kurze Linien, schnellste Fahrt, Union Depots, volle Vestibulzüge nach Chicago, keinen verirenden Aufenthalt am Missouri Fluß.

Haus zu verrenten.

Ein gutes Haus, bestehend aus 2 Zimmern mit Küche, nebst vorzüglichem Keller, 2 Block nördlich von der Brauerei, ist zu verrenten. Nachzufragen bei Mathiesen & Eggers.

Romane!

Folgende interessante Volks-Romane sind bei uns vorräthig und zu den beigesetzten sehr niedrigen Preisen zu haben:

„Die Rose von Belgrad," oder „Ein Kampf auf Leben und Tod," 3 Bände, 1680 Seiten, $1.25.

„Die Waise vom Teufelssee," oder „Der Lumpensammler und sein Pflegekind," Volksroman in 4 Bänden. $1.50.

„Der kühne Paschertoni vom Böhmerwalde," Historischer Volksroman in 3 Bänden; 1430 Seiten, $1.50.

„Geheimnisse einer Weltstadt," oder „Sünderin und Büßerin," 45 Hefte, 1440 Seiten, $1.50.

„Graf Cagliostro," oder: „Der Dämon des Bösen," historischer Roman v. Ewald, 36 Lieferungen, complet $1.25.

Außerordentliche Preisvertheilung.

Ein prachtvolles

Symphonion

(neuestes Musikwerk nach Art der Schweizer Spieldosen, mit auswechselbaren Stahl-Musikscheiben)

erhält jeder Abonnent auf den neuesten Sensations-Roman „Die Tochter des Freiherrn," von Albert von Ernst.

Die Construktion des Symphonions ist derartig, daß man darauf durch Einschaltung der betreffenden Notenscheiben statt der bisher beschränkten Zahl Tausende verschiedene populäre Stücke spielen kann, wie: Tanzmusik, Ouvertüren, Volkslieder, Kirchenmusik u. s. w. Die epochemachendste Erfindung auf dem Gebiete des Musik-Instrumenten-Baues.

Der Roman „Die Tochter des Freiherrn" erscheint in 80 Lieferungen @ 10 Cents, welche in 40 Wochen bezogen werden können oder auch alle auf einmal, je nachdem man es wünscht.

Man verlange ein Heft zur Ansicht in der Expedition des „Anzeiger."

F. W. PRIBNOW,

Contraktor

und Baumeister.

Empfiehlt sich zur Ausführung von Bauten aller Art. Alle Schreinerarbeit bestens ausgeführt. 18

Kostenanschläge kostenfrei gemacht!

1003 N. Pine Str., Grand Island.

Neuer Fahrplan der U. P.

Nach dem Osten.

Ankunft.				Abgang.
2:10 Nachm.	No. 2,	Passagier,	täglich	2:15 Nachm.
12:05 Nachm.	" 4	"	"	12:10 Nachm.
10:55 Vorm.	" 6	"	"	11:00 Vorm.
4:55 Mor.	" 8	"	"	5:00 Mor.

Nach dem Westen.

Ankunft.				Abgang.
6:50 Nachm.	No. 1,	Passagier,	täglich	6:55 Nachm.
10:00 Abends	" 3	"	"	10:05 Abends
4:00 Nachm.	" 5	"	"	4:05 Nachm.
12:10 Morg.	" 7	"	"	12:15 Morg.

Burlington Route.

Billette nach allen Punkten des

Ostens, Westens, Nordens u. Südens

verkauft und Gepäck (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte kostenfrei befördert.

Benutzt diese Bahn von Grand Island nach

Chicago, St. Louis, Peoria, Kansas City, St. Joseph, Omaha

und allen Punkten des Ostens,

Denver, Cheyenne, Salt Lake, Portland, San Francisco

und allen Punkten des Westens.

-:- Rundreise-Billette -:-

für Touristen nach Ogden und Salt Lake, sowie nach südlich gelegenen Punkten.

Wegen Auskunft über Raten, Anschluß u. s. w., wende man sich an

Thomas Connor,

22 Agent, Grand Island, Neb.

FRED. NABEL'S Bäckerei,

320 W. König Str.

Die feinsten Confekte, Brod, Kuchen, Pies, u. s. w. — Besondere Aufmerksamkeit wird Bestellungen von auswärts gewidmet. 1

Kauft Euere

Schulbücher, Schreibmaterialien und Tapeten

—in:—

Mullin' Buch-Handlung.

Die besten Waaren und niedrigsten Preise in der Stadt.

Bekanntmachung.

Meine beiden berühmten Hengste, der Normanhengst „Sultan," 7 Jahre alt, und der Clydehengst „Grover Cleveland," 6 Jahre alt, stehen von jetzt an wie folgt:

Sonntags und Montags auf meiner Farm.

Dienstags und Mittwochs bei Fred. Suehlien, 6 Meilen nördlich von Gr. Island.

Donnerstags, Freitags und Sonnabends bei John Hann in Grand Island. owg-18

Jasper Eggers.

Erste National Bank,

S. A. Wolbach, Präsident,

Chas. F. Bentley, Kassirer.

Capital $100,000, Ueberschuss $45,000.

Thut ein allgemeines Bank-Geschäft!

Um die Kundschaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebenst gebeten.

Ferd. Duehrsen's Deutscher Saloon,

310 W. Dritte Strasse.

Alle Erfrischungen bester Qualität. Heimisches und auswärtiges Bier, die feinsten Weine und Liquöre. Vorzügliche Cigarren. Aufmerksame Bedienung. 22

Im

'Farmers Home' Saloon

—von—

CHARLES NIELSEN

—findet man stets ein—

Gutes, frisches Glas Bier, sowie alten ff. Whisky.

Die besten Liquöre, Weine und Cigarren.

Jeden Vormittag extra feinen Lunch! 01